



Schlesische privilegierte Zeitung.

No. 65. Sonnabends den 5. Junius 1790.

Berlin, den 1. Mai.

Se. Königl. Majestät haben den sich
dahier etablierten Regesstanten, Hrn. Jaques
du Four, aus Leipzig, aus bewegenden Ur-
sachen, wegen seiner Aktivität und Geschick-
lichkeit, zu Dero Geheimenrath allernächst
zu ernennen, und das Patent darüber außer-
thigen zu lassen geruhet.

Gestern Vormittag trafen Se. Majestät
der König von Potsdam in Charlottenburg
ein, speisten mit verschiedenen Generälen und
Ministern zu Mittage, und begaben sich
nach aufgehobener Tafel wieder nach Pots-
dam zurück.

Wien, den 24. May.

Nach einem mit einer Stafette gestern ange-
langten Bericht aus Orsava vom 17. May
hat ein 8 Tage lang angehaltener Regen alle
vorgehabte Operationen unsrer Armee gegen
Widdin aufgehalten, so daß wir jene Nach-
richten von Unternehmungen, welche wir jetzt
schon haben könnten, vielleicht erst in 8—10
Tagen erhalten werden. So viel ist gewiß,
daß ehe Widdin angegriffen werden kann,
eine Schlacht geliefert werden muß. — Eben
gestern ist der Herr Obrist von Raf, Flügel-

adjutant des Herren Feldmarschall v. Laudon
mit Depeschen von dem grauen Feldherren aus
Mähren hier angekommen, und nach einer
bis um 3 Uhr in die Nacht gedauerten Konfe-
renz mit weiteren Verhaltungsbefehlen wieder
zurückgeschickt worden.

Wien, vom 29. May.

Den 3. d. M. hatte die im Dmützer Kreise
von Mähren gelegene Römersstadt, das Un-
glück, durch Unvorsichtigkeit eines Dienstboten,
in Feuer zu gerathen, welches bey dem
damaligen Nordende so schnell und unauf-
haltsam um sich griff, daß 135 der besten
Bürgerhäuser, sammt Stallungen und 64
Schuppen, sertuer das Rathaus, Bräu-
und neuerbaute Malzhans, sammt 20 vor-
täthigen Maien, und ein herrschaftliches
Spital, kurz der ganze Ort bis auf die Kirche,
die Decharten, die Schule, und die untere
Vorstadt, blinckt 2 Stunden in Asche gelegt
waren. Fünf Personen verloren dabei auf
die martervollste Weise ihr Leben, und noch
mehrere wurden gefährlich beschädigt. Viel
Vieh verbrannte in den Ställen, und das ges-
rettete ist in Gefahr zu verhungern. Viele
Menschen sind ohne Nahrung und Verdienst,

weil sowohl den Handwerkern ihre Werkstühle
samt dem nötigen Handwerkszeuge, als
auch den bürgerlichen Wirthschäften die er-
forderlichen Feldgeräthschaften samt allem
vorräthigen Vorrathe durch das Gener zu
Grunde gingen. Die mit Eile in die Gewölbe
oder Keller geretteten Sachen, sogar was auf
das offene Feld gebracht worden war, wurde
von den Flammen ergriffen, und von den weit
im Felde gestandenen Post- und Dienstengätten
fand man größtentheils nur Asche als Überz-
bleibsel. Von 135 Häusern stadt weigsteins
798 Seelen zu rechnen, die sich in Jammer
und Muth versetzten.

Wien, den 29. May.

Des Königes Maj. haben die Oberschöf-
meister Chargen bey der Königin und Kd. igl.
Familie mit verdienstlichen Damen und Ra-
vailleurs von hohen Range, besucht, welche die
allgemeine Hochschätzung für sich haben. Zus-
gleich, sind sehr würdige Offiziers von der
Armee bey den jüngeren Erbherzogen, ange-
stellt worden, um die Aussicht über ihren
wissenschaftl. Unterricht zu führen — und
ihnen zu Gesellschaften und Begleitern zu
dienen. In Betracht der übersäusten Kabi-
nets Geschäftes des Königes, bleibt es noch
ungetoßt, ob der Hof selines Sommer-Aufentz-
halt in Schönbrunn nehm'en werde.

Se. Maj. haben den anwesenden deputir-
ten Ständen von Böhmen, Gallistien, und
anderen Erblanden, sehr häufig Privat-Au-
dienz ertheilet, und einzigen Beschwerden
alsogleich abgeholfen. Die gute Wirkung
davon, wird bereits in einigen Provinzen, mit
dem innigsten Danke zum Monarchen, ver-
spüret. Die mannigfaltigen Zubereitungen,
welche in Ungarn, zu dem so nahe bevorstet-
henden Landtage, und der dabei erfolgenden
Krönung, vorzefehret werden müssen leis-
ten noch jezt, so große Schwierigkeiten
und Hindernisse, daß aller Wahrscheinlichkeit
nach, der Landtag etwas später eröffnet wer-
den — und die Krönung sich dadurch auf ei-
nige Wochen verzögern dürfe.

Man will (und fast ganz zuverlässig) bes-
haupten, daß Einverständniß der Hofs von

Wien und Petersburg, mit dem zu Berlin
sich aufs glücklichste wiederhergestellte — und
der am 22ten d., nach Berlin, als Foulard
abgefertigte Ungarisch-Woble-Gardiss, werde
die Vergleichs-Artikel mit zurückbringen.

Jazirischen hat der G. M. Laudon die
große Armee in Wäthen, Böhmen, Schlesien
und Gallizien, eine Stellung nehmen lassen,
wie es der annoch zweideutigez der öffent-
lichen Angelegenheiten, angemessen ist. Er
selbst, der Feldmarschall, ist gestern nach
Wien wieder zurück gekommen: Ein sehr gu-
tes Anzeichen zur Beibehaltung der Ruhe;
wozu man schon eifigermaßen die Mögliche-
keit vorausgesessen hatte.

Das Gerücht von einem ganz nahe bevor-
stehenden Waffenstillstande mit der Pforte,
erhält sich noch jezt. Es herrscht allgemeine
Ruhe bey unserer Haupt-Armee in Ungarn
und auf feindlichem Gebiete. Man bemerkt
nur noch, die gewöhnlichen Rekrutirungen
bey den Regimentern, und die Waffenübun-
gen mit den Rekruten.

Ein anderes Gerücht, daß es ohngefähr
den 17ten, 18ten d., jazirischen dem Heere des
Großvizirs, und dem Corps des Grafen von
Clefaiat, bey Widdin, zu einem hzigen Tref-
fen gekommen sey, hat sich nicht bestätigt ges-
fund, weder durch öffentliche Berichte,
noch weniger durch Privat-Briefe von unsrern
am Platz stehenden Truppen.

Seitdem alter Wahrscheinlichkeit nach, die
Kriegs-Unruhen um ein Beträchtliches ver-
mindert werden dürfen, geht man gegen die
Niederländer etwas ernster zu Werke; und es ziehen noch immer von Eger aus, (in
Böhmen.) mehrere Truppen, mit einem Ar-
tillerie-Train und den dazu gehörigen Artilleri-
risten, nach Luxemburg zu.

Der Feldmarschall Laudon ist unerwartet
wieder zur Armee nach Wäthen gegangen,
und zu Neuditschein sein Hauptquartier ge-
nommen, die grosse Dürre hindert alles, daß
die Zufuhr sehr beschwerlich wird — viele Un-
zufriedenheit herrscht bey den Truppen we-
gen der so grossen Märsche, und die Desertion
ist sehr stark, besonders der Grenadiers.

Aus Wohlen vom 29. May.

Die Nachrichten aus Galizien sind nicht beruhigend, in Lemberg scheint man in Gähnung zu seyn, unsere Troupen strichen dichter der Grenze herunter, und von denen Deserteureichern erhalten wir sehr viele Deserteure, die bey uns Dienste nehmen — Indessen sind wir beständig auf guter Hut. Dem Grafen Rzewuski giebt man vieles Schuld daß die Nation in Galizien so schwürig geworden, es sind zwar Erklärungen von Seiten des Königs geschehen, aber die grossen Recrouten-aushebungen zerstören die besten Absichten. In Cracau sind auf einmahl 42 Deserteure ver Deserreichischen Troupen ankommen — meistens Wohlen und Deutsche, die sogleich Dienste genommen.

Von Warschau aus werden die besten Anordnungen für die Armee gemacht. —

Die Revenken der Bischofshäuser werden nun in liegenden Gründen gegeben, so daß solches nie die 100000 Gl. übersteigen soll, alle übrigen Güter der Bischofshäuser sollen verkauft oder verpachtet werden. —

Die Russische Armee geht bloß defensive.

Feldlager bei Brăhova vom 12. May.

Das ganze banatische Korps steht nun bei Brăhova 3 Marsche unter Ossova im Lager, und mit Ungeduld erwartet alles den Befehl zum Aufbruch, der ist nur von einem Augenblick mehr abhängt, da sich heute die seltenen Tagen sehr schlechte Witterung wieder aufsiehtert hat. Es steht uns ein derbeß Stück Arbeit bevor, da die Türken kaum 2 Stunden von hier stehen, und wir selber erst schlagen müssen, um sodann den Timok passiren, und weiter gegen Widdin vorzücken zu können. Ein Auszug aus einem von dem Kommandirenden herausgegebenen Befehle mag obiges sowohl bestätigen, als auch die Beschwerden, die im Anfange mit der Unternehmung verbunden sind, aufdecken:

Auszug eines Befehls von Sr. Excellenz des Herrn Feldzeugmeisters Grafen von Eversfalt.

„Das Korps, welches ich zu kommandiren die Ehre habe, ist für heurige Kampagne zur

Unternehmung bestimmt, bleißrer bekannte Tapferkeit die Krone bringet. Solche kann man aber nie ohne einzige Beschwerlichkeiten erhalten, und ich glaube diese nicht ganz überwinden zu können, wenn ich nicht alle mein Vertrauen dersfalls auf die Herren Generale, die mir zur Hölfe gegeben sind, dann auf die Erfahrung und Tapferkeit der Herrn Stabs- und Oberoffiziere und der gesamten Mannschaft setze. Ich werde mir ihr aufrichtiges Vertrauen zu erwerben suchen, ich werde alle Beschwerden und Gefahren mit ihnen theilen, und wenn der Erfolg unserer Erwartung gemäß sehn wird, (den wir durch göttlichen Segen zu hoffen haben) so werde ich mit keine andere Belohnung wünschen, als an ihrem Rahmen Theil nehmen zu dürfen, und denselben Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, die, sich hervorzuheben, Gelegenheit findet werden. Die ersten Tage dürfen mit vielen Unannehmlichkeiten verbunden seyn. Die Unmöglichkeit die Bagage, und selbst die Pferde mitzunehmen, bevor der Feind nicht vertrieben ist, wird diese Zeit beschwerlich machen. Indess sen kürzt mir eben die Standhaftigkeit, welche disziplinierten Soldaten zusteht, und der schon bekannte Mut meines gesamten Korps, daß eben diese Unbequemlichkeiten für ihre schon so oft gezeigte Härte nicht zu groß seyn werden, wie man sich dann auch im Gegentheile versichern soll, daß ich mein möglichstest thun werde, damit dieses von keiner Dauer seyn möge, und in der Folge den Truppen mit aller Hülfe an die Hand gegangen werden kan.

Es ist unumgänglich nthlg, daß in einem Lande, welches man vorläufig nicht hat reconnosieren können, die Marsche in bestimmbarer Ordnung geschehen, daß jede Abtheilung ihre Distanz gut halte, um sich in Nothfälle sogleich formiren zu können, daß derjenige, der die Tete einer jeden Kolonne führet, sich öfters von dem, der an derselben vorgeht, Rapporte erstatte lasse. Sobald das Korps den Timok passirt haben wird, so muß alle üble Behandlung an den Einwohnern, aller Eingriff in das Thierige, und die mindeste Ausschweifung und Beleidigung an diese Bewoh-

ner bei Lebensstrafe verblossen werden, und dies um so nethwendiger, als diese Einwohner zu unsren Diensten verwendet werden müssen. Ich vertheile also, daß die Herren Regimenter- und Bataillonekommandanten, so wie alle Herren Officiere darauf schärfest halten werden.

Geldlager bei Brabova den 10. May.

Erfurt, F. 3. M.

Ötlich, den 24. Mai.

Unser Magistrat läßt ungeachtet der Exekutions-Truppen, den Muth nicht sinken, und hat verschiedene Bekanntmachungen ergehen lassen, aus deren man sieht, daß er entschlossen ist, die einmal angefangene Revolution durchzuführen. So sollen künftig die zwischen Lüttich, Luy und Maastricht gehenden Dörfern, und die öffentlichen Landstrichen nicht mehr dem Fürstbischöfchen, sondern, wie vor 1684, der Stadt gehören. Ferner hat der dritte Stand nun auch bestimmt, daß 23 Deputirte aus den Niedern, bisher nicht repräsentirten Städten mit zur Versammlung derstände gezogen werden sollen. Die Kosten soll man an den Herrn von Fabry abliefern, „damit der Feind des Vaterlandes, der die fremden Truppen selbst ins Land gezogen hat, kein Geld bekommen könne.“ Alle Bürger sind aufgefordert worden, die Waffen zur Vertheidigung des Vaterlandes zu ergreifen. In der hierzu ergangenen Bekanntmachung heißt es: „Da die von den Feinden des Vaterlandes herbeigerufenen, fremden Truppen in das Land vorzudringen suchen; so werden alle Bürger der Hauptstadt und der Vorstädte eingeladen, sich bereit zu halten, diese Soldaten, die Werkzeuge des Hasses und der Unterdrückung, zu Grunde zu richten. Ihre Anzahl kann kein Schrecken erregen. Vier, höchstens fünftausend Leute wollen die Lütticher unterdrücken und sie in Fesseln bringen? Ihre Erwartung wird getäuscht werden ic. Wir nehmen die wärtsamsten Maßregeln zur Vertheidigung des Vaterlandes; wir errichten noch andre Corps von besoldeten Truppen, und vielleicht können wir auch bald einen mächtigen Beistand und neue Vertheidiz-

ger ankündigen ic. Auf das Gelchen der Sturmlocke bewaffnet euch mit Flinten, Heugabeln, Pfken, kurz mit Allem, was ihr bekommen könnt. In den Händen eines freien Volkes sind alle Waffen gut und furchtbar.“ — Die drei Stände haben bekannt gemacht: jeder, wer eine antipatriotische Karde trage, solle als ein Verbrecher der beleidigten Nation angesehen und behandelt werden.

Luxemburg, den 21. Mai.

Am 18. d. ist bei Eißen auf dem alten luxemburger Wege zwischen einem Detachement Insurgenten und einem Thielie Österreichischer Truppen ein Gefecht vorgefallen, warin die letztern den Sieg davon getragen und die Insurgenten zweimal in die Flucht geschlagen haben. Der Verlust der Insurgenten besteht in 40 bis 50 Toten, und die Anzahl ihrer Verwundeten ist noch beträchtlicher. Dagegen haben die Österreicher nur 2 Toten und 3 Verwundete gehabt. Anfangs sagte man: es wären 800 Insurgenten geblieben; aber diese Nachricht ist ungegründet. Man weiß übrigens, daß mehrere Wagen mit Verwundeten nach Namur gekommen, und daß die dortigen Patrioten hierüber so aufgebracht geworden sind, daß sie, um sich zu rächen 5 oder 6 Österreichisch gespannten Personen ihre Häuser geplündert haben.

Stockholm, den 18. Mai.

Mit einer von der großen Flotte zurückgeschickten Abis-Fahrt ist die Nachricht eingelaufen, daß der Herzog von Südermannland am 13. d. die Russische Flotte, die auf der Höhe von Herallag, und aus 3 Dreideckern, 8 großen Kriegsschiffen und 5 Fregatten bestand, angegriffen hat. Die Russische Flotte machte ein schreckliches Feuer, und ward überdies von benfelderwerken und den Strandsbatterien unterstützt. Dessen ungeachtet haben aber die feindlichen Schiffe großen Schaden gelitten; und wenn nicht während der Schlacht ein heftiger Sturm mit verändertem Winde entstanden wäre, dessentwegen mehrere von unsren Schiffen ihre Stelle in der Linie nicht einnehmen, alle aber ihre un-

tersten Kanonen nicht brauchen konnten; so würde die feindliche Flotte gänzlich zu Grunde gerichtet werden seyn. Nun aber ward unser Schiff Prinz Karl von 60 Kanonen masslos geschossen und vom Feinde genommen; das Schiff Riecktsständet (Reichsständet) ebenfalls von 60 Kanonen, strandete u. ward, als die Mannschaft gerettet war, auf Befehl des Herzogs in Brand gesteckt. Das Schiff Tapperheten (die Tapferkeit) strandete ebenfalls, ward aber wieder flott, als es einen Theil seiner oben Kanonen über Bord geworfen hatte. Der Verlust an Mannschaft ist unbedeutend. Uebelgens befand sich die Flotte am 14. Abends bei einer Windstille, ungefähr $1\frac{1}{2}$ Meile von Margo nordwärts unter Segel, und war nach dem Treffen schon so wieder in Stand gesetzt, daß sie nur auf Gelegenheit wartete, den Feind von neuem anzutreifen. — Seit dem neulich gemeldeten Einfall der Russen bei Anjala sind keine neuen Nachrichten von ihren Bewegungen eingelaufen. Die Briefe aus Finnland melden, daß an den Gränzen fast täglich Scharnäbel vorsallen, wobei von beiden Theilen viele Leute bleiben. — Ein Theil unserer Galeerenflotte ist von Sweaborg nach Vorgo gegangen, wo der König das Kommando derselben übernommen hat.

Aus einem Schreiben aus Mettau,
den 15. May.

Gestern erhielten wir durch einer Reisenden die Nachricht, daß die Schweden unter Anführung des Königs einen sdrücklichen Sieg zu Lande über die Russen erhalten hätten. Das Treffen soll zu Anfang dieses Monats im Russischen Finiald vorgefallen seyn. (* Dem obigen Berichte aus Tschekheim zufolge, doch erst nach den hien May, falls die Nachricht des Reisenden gegländet ist, während der König damals zur Schärenflotte abgegangen seyn sollte.) Von Russischer Seite, heißt es sind an 60 Offiziers und 1500 Gemeine geblieben, und etalige 20 Kanonen nebst der Bagage erobert worden. Die Zahl der Gefangenen muß beträchtlich gerechnet seyn, weil die Schweden den sichenden Feind etalige Meilen verfolget. Die Russen wurden von den beyden Generallieutenants, dem Prinzen

von Anhalt = Bernburg und dem Herrn von Bulgakov angeführt. Der letztere ward durch eine Kanonenkugel getötet, wodurch der linke Flügel, den er comandirte, in Unordnung gereth, welches die Schweden benützen, den Russen in die Flanken fielen, und ein schreckliches Gemüth anrichteten, so daß der Feind eiligst die Flucht nahm. Der Prinz von Anhalt-Bernburg soll eine tödliche Wunde am dicken Bein erhalten haben, und bey der Operation gefordert seyn. (* Nach Stockholmer Berichten ward dieser Herr schon in der Affaire am 30. April verwundet;) das letztere will man auch daraus schließen, daß mit der heutigen Post vom Großfürsten und einem andern Großen Trauerbriefe an den regierenden Fürsten von Anhalt-Bernburg hier durchgegangen sind. Die Kaiserin soll eben im Begrif gewesen seyn, nach Zarstocr. Geloz zu fahren, als diese traurige Nachrichten angekommen sind darauf aber wäre die Abreise unterblieben. Der König von Schweden soll schon an 40 Werste ins Russische Finnland vorgedrungen seyn, und immer weiter rücken.

Beyde Flotten sind bereits in See, und wenn der Aufsage eines Schiffers zu trauen ist, so soll man vor einiger Zeit in der Gegend von Reval und Pernau eine starke Russenade gehör, und auf dem Lande zwey Tage hindurch ein starkes Feuer bemerkt haben. Vermuthlich ist dies die Expedition der uns längst zu einem Unternehmen ausgelaufenen 3 Schwedischen Fregatten gewesen.

Tschekheim, den 21. May.

Heute ist hier die wichtige Nachricht eingelaufen, daß Sr. Kdtgl. Maj. von Schweden am 15. d. in höchsteignet Person die bei Friedrichshamn stationirt gewesene Russische Flottille angegriffen, 30 große und kleine Schiffsgefeße erbeutet und die übrigen theils verbrannt, theils in den Grund geborkt. Wie haben nur 26 Mann verloren, und ein Offizier ist bissig worden.

Mettau, den 5. Juny.

Morgen wird im Wäscischen Schauspielhause aufgeführt: Die gemisbrauchte Gewalt, ein neues Original-Trauerspiel in 5 Akten von G. R. v. L. S.



In der privilegierten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm

Gottlieb Horns Buchhandlung ist zu haben:

- Zoh. Dav. Müller. Kanzelvorträge zunächst für Studirende über die gewöhnlichen Epistels-
tepte gehalten, 2r Thl. 8. Magdeb. 790 1 Rthl. 15 sgr.
- Wilh. Billh. Aufführliche Anweisung zur Erbauung und Errichtung der Tors-Ziegel-Dos-
sen und zum Zubereiten und Brennen der Ziegeln insbesondere derjenigen, welche mit
Torf gebrannt werden, 8. Berlin 790 12 sgr.
- M. von Geuns Abhandlung über die Epidemische Ruhr besonders des Jahres 1783 a. d.
Holl. von Bernh. Keup, 8. Düsseldorf 790 27 sgr.
- Kauferhat's, Neue Methode den Kaisersthilf zu machen und Vergleichung dieser Opera-
tion mit der Schambeintrennung a. d. franz mit Anmerk. von A. G. Eysold 8. Leipzig
790 1 Rthl.
- Tabellen über Nationen, Portionen und Fleisch-Gelder, ingleichen Scheukata zu Quittungen
und Eingaben darüber, zur Erleichterung ihrer Ausgabe und Einnahme in Campagne,
von P. H. Friedeborn, 8. Stettin 12 sgr.

Avertissement. Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß das dem Major
Casimir Friedrich Ernst von Schmettau gehörige, im Jauerschen Fürstenthume und dessen
Hirschbergischen Kreise belegene Ritterguth Rohrlach, nebst allen Pertinenzen, Recht und Ge-
rechtigkeiten, welches nach Abzug der darauf lastenden Lasten, auf 56232 Rkt. 21 sgr. 8 dr. a 5
pro Cent gerechnet, gewürdiget werden, ab Instantiam des Major Ferdinand von Wilhelmi qua
Creditoris des gedachten Major von Schmettau sub hasta öffentlich verkauft werden soll. Es
werden demnach alle und jede, welche sothanes Guth nach seiner Qualität zu besitzen Fähigkeit
und Mittel haben, hierdurch angelt und vorgeladen, in einer Zeit von 9 Monaten, wovon 3 für
den ersten, 3 für den zweyten, und 3 für den dritten Termin zu rechnen, und zwar in dem lehtern
perempt. Termino den 4 Sept. künftigen Jahres vor dem dazu spezialiter autorisirten Deputa-
to dem hiesigen Kön. Oberamtsregierungsrath Schmidt früh um 8 Uhr an gewöhnlicher Ober-
amtsstelle in Person, oder durch genügsam bevollmächtigte und unterrichtete Anwälde sich
einzufinden, ihr Gebot zu thun, und hierauf zu gewärtigen, daß oberwähntes Guth dem Melst-
blehenden werde adjudizirt, und auf die nach Verlauff des lehtern Visitationstermint etwa noch
einkommende Gedoshe nicht weiter vertheilt werden. Nebstens wird denen Kauflusti-
gen hierdurch zugleich bekannt gemacht, daß die Rohrlacher Taxe in hiesiger Oberamtsregiers-
ungsregister täglich nach gesehn werden kan. Auch zugleich denen etwannigen, aus dem Hypo-
scheckenbuche nicht konstirenden Realpräendenten eröffnet, daß sie zur Conservation ihrer et-
waigen Gerechtsame, sich bis zum letzten Visitationstermine, oder spätestens *in hoc termino* zu
melden, und ihre Ansprüche anzugeben, in dessen Entstehung aber zu gewärtigen haben, daß sie
nach erfolgter Abdjudikation damit gegen den neuen Besitzer, in soweit sie den Fundum betref-
fen, nicht weiter werden gehörig werden. Breslau den 27 Okt. 1789,

Kdn. Preußl. Breslausche Oberamtsregierung.

Proclama. Nachdem bey der hiesigen Königl. Oberamts-Regierung ad Instantiam
des Johann Carl Pelcke seine ihm zugehörigen in der Grafschaft Glatz gelegenen Ritter-
Güther Eisendorf und Antell Rengersdorf per publica proclamata gerichtlich aufgebothen,
und alle diejenigen, so an besagte Güther Eisendorf und Rengersdorf, es sey an Erb-Zins-
Geldern, annuis redditibus, oder unablässlichen Renten, Einkünften, nicht minder an ser-
vitutibus personalibus, In so weit solche auf benannte Güther constitutet sind, In Specie aber
auch an Mündel-Geldern, oder sonst ex quocunque capite einiges Recht und Anforderung zu

haben vermeynen, ad liquidandum et justificandum Praetoria peremtorie verfagaden werden, als werden auch hiert durch alle dergleichen Real-Präfidenten peremtorie, unter Androhung der Präfumtion und Auferlegung eines ewigen Stillschweigens citret und befchliegen, in dem letzten Termine den 7 Septemb. 1790 auf dem Oberamte hieselbst vor einer zu dem Ende niedergesetzten Commission persönlich oder falso sie persönlich zu erscheinen, durch legale Ursachen verhindert würden, durch hierzu gehörig Bevollmächtigte wozu ihnen in Ermangelung hier habender Bekanntheit die hiesigen Justiz Commissarien Rathen Honith und Sedlacek dergleichen die Justiz Commissarien Enzer und Vater vorgeschlagen worden, Vormittags um 10 Uhr zu erscheinen, und ihre vermeintlichen Rechte und Ansprüche ad Protocolum gehörig anzumelden und zu justificiren, oder zu gewärtigen, daß sie in der zu eröfnenden Praefusoria, mit ihren vermeintlichen Rechten und Ansprüchen auf diese Grund-Stücke werden präfundirt, ein ewiges Stillschweigen ihnen auferlegt und mehr gedachte Güter Eisendorf und Anteil Neugersdorf von allen unbekannten Real-Ansprüchen werden gänglich freygesprochen werden. Breslau den 6. May 1790.

Königl. Preuß. Bresl. Oberamts-Regierung.

Auctiōns-Anzeige. Dem Publico wird hiert mit bekannt gemacht, daß der Mobilisat's Nachlaß des hieselbst verstorbenen Bürgerlichen Pferde-Verlehners Johann Gottfried Skas de, bestehend in zweyen Pferden, Kleit-Zeuge samt Zubehör, auch Schlitten und Schlitten-Geräthe, dergleichen in Silber, Leinen-Zeug, Bettlen, Kleidern, Meubles auch Haus-Geräthe und Büchern, zum Besten seiner mitoreanen Kinder, in dem auf der Gräthen-Gasse sub No. 1021 gelegenen Hause des Verstorbenen am 23 Juny a. c. und folgenden Tagen publica auctiōnis lege, gegen haare Bezahlung in Courant, versteigert werden soll. Breslau den 20 May 1790.

Directores und Assessores des Städtl. Waisen-Amtes.

Warnungs-Anzeige. Zur Warnung wird andurch jedermann bekannt gemacht, daß zwei Kerle wegen verübten öffentlichen und gewaltsamen Straftaubes, auch stelßtätig verübten Diebstählen und gewaltsamen Einbrüche zur lebenswichtigen Bekungsstrafe condennirt worden. Jauer den 29. May 1790.

Fabricius.

qua Inquisitor Publicus,

Bekanntmachung. Frankenstein den 6 April 1790. Magistratus der Kön. Kreis- und Weichbildssstadt Frankenstein macht dem Publico bekannt, daß die Pachtzeit verschlēdener der hiesigen Cämmerey gehörigen Aecker, Wiesen, Gärte und Teiche, mit Ablauf des Monats Nov. c. a. zu Ende geht, und zu anderweitigen 6jährigen Verpachtung sothanser Pachtstücke, von welchen das Verzeichniß im hiesigen Rathause affigirt ist, die Auktionsstermine auf den 3ten und 31ten May, ingleichen 28 Jun. dieses laufenden Jahres anberaumt worden. Pachtlustige können sich dahero in denen festgesetzten Terminen besonders aber in dem am 28 Jun. anstehenden letzten Terki. Vorm. um 9 Uhr alhier zu Rathause ad licitandum einfinden, ihre Licitia ad Protocolum abgeben, und nach vorgängiger Ullerhöchsten Approbation die Abdjudikation gewärtigen. Die Conditiones aber während der Zeit alle Sonnabende Vormitt. auf hiesiger Cämmerey, und an den ordinären Rathesfessionstagen in der Canzleystube inspiciren, auch sich von der Lage der Pachtstücke selbst belehren.

Jahrmarkts-Anzeige. Goldberg den 27. May 1790. Magistratus macht bekannt daß der hiesige Margarethen-Jahrmarkt nicht den 9. sondern den 12ten July c. a. abgehalten werden wird.

Director Proconsul und Rath.

Bekanntmachung. Dels den 20. May 1790. Bey hiesiger Fürstenthums-Landschaft sind vor den inselnden Johannis-Terminis den 24. Juny zur Einzahme: und den 25. 26. und 28. ejusd. zur Auszahlung der Tha. obiges Zinsen, den 1. Julij aber zur Volgung der Deposital-Beschäfte pro terminis angezeigt.

Notiz vom der Dels-Mittischen Fürstenthums-Landschaft. von Kessel.

Auctions-Anzeige. Montags den 14. Juuli und folgende Tage, sollen auf dem hiesigen rathhäuslichen Fürsten-Saale verschiedene Verkaufswerts-Effeten, worunter auch Gold und Silber-Stücke und ein Rigg mit 7 Ranten vorsortirten, verauktionirt werden, welches Kai-Auslagen die mit bekorrt gemacht wird. Freytag den 19. May 1790.

Bekanntmachung. von Oakenstein den 12. May 1790. Von Seiten des Münsterberg-Glatzer Landes-Directorii wird dem Publico hiermit bekannt gemacht, daß zu der landschaftl. Incessan-Einzahlung der 19. und 20. Junii c. a., zu der selben Auszahlung über der 21. und 22. Junii anberaumet sey, und daß nach Verlaß die Interessen-Casse geschlossen werden wird. Freyd. v. Saurma.

Citation. Der Registrat zu Fischwitz erläutert alle diejenigen, welche an das, von dem hiesigen Bürger und Schönsäuber Heinrich Neumann, seiner Creditoribus in solutum hiesigem und cedente Vermögen etliche Forderungen u. Ansprüche zu haben vermeynen, adiuvium den 29. Jun. c. um Prætensa zu liquidiren und zu justificiren, oder zugewältigen, daß si mit ihren Ansprüchen an gegenwärtige Schuld-Masse werden abgewiesen werden. Polckow den 24. April 1790.

Edictal Citation. Nachdem über das Vermögen des Freibauern Johann Jeremias Scholz zu Dür-Runzendorf, Löwenbergischen Creyes unterm 21 d. M. Concurs eröffnet worden, so werden alle und jede Gläubiger dieses Gemeluschuldaers peremtirte den zoten August d. J. Mittags um 9 Uhr vor alhiesiger Gerichtsamk-Canzley vorgeladen, in gebährtem Termint erschelbar entweder in Person, oder durch zuidige und hinlängliche lastrakte Bew. Unnächte zu erscheinen, ihre Anforderungen anzugeben und geltend zu machen; im Untereichungshall sie aldein gewärtigen müssen, nicht weiter mehr gehört, sondern von der Masse gänzl. ausgeschlossen zu werden, und daß so nach ihnen gegen die übrigen Creditores ein ewiges Stillschweigen auferlegt werde. Hohlstein den 26. May 1790.

Reichsgrafl. von Nöbernshes Hohlsteiner Gerichts-Amt. Königl. Justitiarius.

Nachricht. Denen angehenden jungen Wund-Arzten, wird hierdurch bekannt gemacht, daß, wer Lust hat sich bey dem Königl. Haupt-Feld-Lazareth der zweyten Armee zu engagiren, er sich bey dem General-Chirurgus Pilgner, so in der Junker-Straße in des Kaufmann Egner Hause No. 899. logiret zu melden hat: wo er denn, nach vorher gegangener Prüfung angenommen, und in Tractament gesetzt ist. Breslau den 4 Juny 1790.

Citatio. Rudelsstadt den 29. März 1790. Von hiesigem Adl. v. Preitwitz Grundherrschaf. Gerichtsamke werden des zu Schönbach insolendo gewordenen Müllers Joh. Gottlob Peters Creditores peremt. auf den 6. Jul. c. a. ad Liquidandum et justificandum Prætensa unter Bedrohung eines aufzulegenden Stillschweigens und der Praecclusion vor geladen.

Zu verauktioniren. Den 15. Juny Nachmittags um 3 Uhr, werden auf dem kleinen Schweidn. Anger bei dem Erbsaß Schermacher einige Weite, etwas Kleidungsstücke und Hausrath öffentlich versteigert werden. Breslau den 29. May 1790.

Pferde zu verkaufen. Es stehen ein paar junge schwarze Pferde mit weißen Blässsen, welche schon eingefahren sind, zum Verkauff, nähere Nachricht davon giebet C. B. Glaß am Naschmarkt. Breslau den 1. Juny 1790.

Nachtrag

Nachtrag ad No. 65. Sonnabends den 5 Junius 1790.

Civ. etio. Güttmannsdorf Reichenbachischen Kreises, den 1 April 1790. Das blesige Freyherl. von Scherr - Thoßsche Gerichtsampt stirbt und lädt des verstorbenen biesigen Bauern Gottfried Winklers über 19 Jahre abwesend sich befindende leibliche Tochter Anna Maria Winkler, nebst ihren unbekannten Leibeskindern ad instantiam ihrer Geschwister, sich blüren 9 Monaten, perempt. aber, den 7 Jan. 1791 vor denselben sich einzufinden oder schriftlich zu melden außerdem aber zu gewärtigen, daß sie nach Vorschrift der Constitutio von 27 Okt. 1763 für tot und verschollen erklärt, ihre unbekannte Eben präkludirt, und ihr vorhandnes Vermögen ihren sich gemeldeten Geschwistern als einzigen Erben werde ue. fann und ex. adit werden.

Freyherl. von Scherr - Thoßsches Gerichtsampt.

Streckenbach, Justit.

Nachricht. Ich lebe mich wegen einer in Breslau ausgetheilten Nachricht gedenkts get anzusetzen, daß zweyverly Gattungen Bitter-Wasser zu haben sein, das erste wird bey meiner ersten Quelle hier in Gutschulz in Eger-flaschen gefüllt, und gesiegelt M. L. Eine die davon B. h. auch gemacht haben, mögen von der Wirkung desselben sprechen, dann ich selbst will den Vertheilung des zweiten Bitter Wasser, so in Ellingen gefüllt wird, nicht hindern vielmehr mit dem t. glich zunehmenden Absatz, den ich seit 40 Jahren hier auch in Prag, Breslau, und vielen andern Orten finde, zufrieden sein, doch muß ich Hindernisse zu vertilgen suchen die dem Kaufmann selnen kleinen Gewinn bey den so gefährlichen Wassers Handel hemmen können. Saat: 18 den 28 May 1790. Matthaeus Rose.

Nachricht. Goldsichter Bitter-Wasser in Flaschen mit auch ohne Wappen sind neuerdings angekommen. Breslau den 5 Juny 1790. Wohlau.

Lotterie - Nachricht. Diejenigen Interessenten die ihre Loos zur sten und letzten Classe ztzen, erlicher Lotterie noch nicht renovirt, werden hiermit gesäßigt erinnert, die Renovation bis zum 5 Juny spätest, bey Verlust alles Unrechts gewiß zu besorgen, weil nach diesem Termine alle Loos welche nicht renovirt worden, als abandoniret an andere Liebhaber verloaken werden. Die Renovation für das ganze Loos kostet 5 Rthl. 15 sgr. das halbe 2 Rthl. 22½ sgr. das Viertel 1 Rthl. 11½ sgr. in Courant. Einige Kaufloose zur 5 Classe dieter so vortheilbassen und soliden Lottette, worinnen folgende Gewinne zu erhalten sind: 1 a 12000 2 a 6000 2 a 3000, 2 a 1500, 20 a 1000, 25 a 500, 55 a 200, 80 a 150, 170 a 100, und 10543 zu 50 bis 18 Rthl. In Golde, stehen noch zu Diensten, das ganze Kaufloos kostet 16 Rthl. 20 gr. das halbe 8 Rthl. 10 sgr. das Viertel 4 Rthl. 5 sgr. in Courant. Von aewärtigen erwarte ich Briefe und Gelder Franco, wogegen prompte und accurate Bedienung erfolgen wird. Auch zur Berliner Zahlen-Lotterie können jederzeit alle beliebige Edze bey mir gemacht werden.

Johann David Wenkel in der goldenen Krone am Klinke.

Lotterie - Nachricht. Diejenigen Interessenten die schon Loos zur sten und letzten Classe noch nicht renovirte werden hierdurch gesäßigt erinnert die Renovation bis zum 10. Juny c. spätestens bey Verlust alles Unrechts gewiß zu besorgen, weil nach diesem Termine alle Loos welche nicht renovirt worden als abandoniret anderen Liebhabern verlossen werden. Frankenstejn den 1. Juny 1790. Johann Bartloa, Lotterie-Einnehmer.

Pferde zu verkaufen. Bey dem Dominio Leipzig vñwirt Strehlen stehen 5 schwartzbraune Dickeiburgsche Pferde von 7 bis 10 Jahr a. t. zwey bis drey Zoll groß, in gutem Stande, auf steiter Hand zu verkauffen.

Wohnung zu vermieten. Auf der Gattergasse No. 1363. ist der erste Stock zu vermieten und bald zu bezahlen, 4 Stuben 2 Kötzen, 1 Küche, ein Stall auf 5 Pferde und alles dazu gehörige.

Gasthof zu verkauffen. Da die Eigenthümer ihren althier wohl angebrachten und
völlig reparirten Gasthof auf dem Markt, zum grünen Löwen genant, aus freier Hand
verkaussen will: so belieben sich Kauflustige je eher je besser und längstens binnen 14 Tagen
bev der Eigenthümer hieselbst zu melden. Neumarkt den 30 May 1790.

Wohnung zu vermietchen. In dem Halleischen Hause No. 1979. auf dem Nasch-
Markt ist der zweite Stock nebst Stallung zu vermietchen.

Wohnung zu vermietchen. Soie Jemand eine Wohnung zu Johanni a. c. oder
an' baro zu beziehen wüllt & sein, so ist die erste Etage bestehend aus 4 Stuben z verschlossene
ne Vorz. Rühe eluen Keller, Holzstall und einer Kammer; Auf verlängen gewöhret,
Eigenthümer einen Pferdestall auf 4 Pferde, nebst einen Wagengelöß, Liebhaber derselben
haben sich in der Hof Apotheke am Neumarkt zu melden, und solche beledigt zu besetzen.

Verloherner Brief. Es ist den 2 Juny 1790 Nachmittag um 2 Uhr von der Webers
Gasse bis nach der Post ein leerer Brief mit folgender Adresse verlohten gegangen U Mons-
ieur Con: ad Gottlob Strauch Goldschleger Gesell in Conditiou d. y dem Herrn S. G. S.
Franco a Berlin. Abzugeben bey dem Christopher Rohr Braumeister auf der Weßergasse
neben dem St. chause Johann Cattler, der redliche Kinder erhält 15 sgr. Douc ur.

Verlohrne Uhr. Vergangnen Sonntag am zoten dieses Nachm. tag ist beim
Spazirengehen nach Morgenau, eine goldne Damers Jagd-Uhr verlohen gegangen, selbige
ist daran fennbar, erslich hatte seibige auf beiben Seiten kein Glas, war mit Steinen besetzt
und auf der andern Seite ein Frauenzimmer Gemählde ebenfalls mit Steinen, zweyten
eine Uhrkette daran von Semilor. und weißen Händeln, wora auch zw. wen Gemählde,
schwarz und weiße Maschen, mit Glasperlen b. findlich waren, der ebeliche Kinder wird
höflich ersucht selbige gegen ein gutes Doucent in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

Gelehrte Nachrichten.

**Erbauungsbuch für Katholische Christen, mit Genehmigung einer geistlichen
Obrigkeit.** Breslau, bei Wilhelm Gotlieb Korn, 1790. 246 Octavseiten.

Ein Andachtsbuch, das durch seine stet: auszeichnete Volksmessenheit Epoc'e macht;
für aufgeklärte und nach Aufklärung strebende Christen ganz völliglich brauchbar. Der
einsichtsvolle Verf. hat darin die beiden Schleifwege, in welche menschells die Andacht
erwecker und Führer geraten, weise zu vermeiden gewußt. Er erlaubt weder seiner Ein-
bildungskraft die Schwingen so stark in die Höhe zu schlagen, daß sie sich in überirdische
Phantasien verirret; noch sinkt auch so tief herab, daß er sich ins matte, nödrige, kalte und
wortreiche, gedankenleere Nichts verliert. Er hält sich beständig in der mittlern Region,
da weder schmelzende Hitze, noch erfstarrende Kälte herrscht. Die Empfindungen eines
echten Christen drückt er mit Energie und Präzision rein, edel und erhaben aus. Dadurch
wird das Herz des betenden Christen so sanft erwärmt, daß es sich von dem iedermaligen
Gegenstande der Andacht innig gerührt fühlt. Für die Erbauung ist hier so gesorgt, daß
man nicht leicht irgad ein Bedürfniß oder Angelegenheit des Herzens vermissen wird.
Man findet hier Andachtssübungen am M. rgen und Abend des Sonntags und arder Tage,
am Ende der Woche; vor und nach dem Genuss des heil. Abendmals; am Kronleuchtnam-
tag; an hohen Festen; für den täglichen Gebrauch des Christen; am letzten Tage des
Jahrs; im Leiden; Vertrauen auf Gott; Bestimmung des Menschen; Christentugend;
Berufspflichten; Lebensweisheit; Dienst Gottes, ic. für Alte; Männer; Jünglinge und
Mädchen ic. Wenn der verdienstvolle Verf. in der Folge sich erstklärt, durch Betrach-
tungen über die wichtigsten Religionsswarheiten und Eugendlehren seinen Glaubensgenossen
zu nütz n; so wird er ihnen ihr Jerusalem und Zollstock seyn.

Diese Zeit. werden wöchentl. 3 mal Monat. Mitto u. Sonab. zu Bresl. in Wild. Gouk
Korns Buchh. am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Kon. Postämtern zu haben.